

mandelbaum *verlag*

GERHARD BOTZ NATIONALSOZIALISMUS IN WIEN

Machtübernahme, Herrschaftssicherung,
Radikalisierung, Kriegsvorbereitung | 1938/39
mandelbaum *verlag*

Überarbeitete und erweiterte Neuauflage

Der Druck dieses Buches wurde gefördert durch
Ludwig Boltzmann-Institut für Historische Sozialwissenschaft, Wien-Salzburg

www.mandelbaum.at
ISBN: 978385476-564-6

© Mandelbaum Verlag 2018
Alle Rechte vorbehalten

Umschlagabbildung: »Befreiungskundgebung« auf dem Heldenplatz am 15. März
1938. Mehr als 200.000 Menschen nehmen daran teil. (DÖW)
Umschlaggestaltung: MICHAEL BAICULESCU
Druck: PRIMERATE, BUDAPEST

Inhalt

- 9 Vorwort
- 16 Einleitung
 - 16 Nationalsozialismus vor 1938
 - 25 Wissenschaftsgeschichtlicher Kontext und erkenntnisleitendes Interesse
 - 37 Zeitgeschichtliche Stadtgeschichte
 - 45 Problemstellung
- 55 Kapitel I: Die nationalsozialistische Machtübernahme
 - 55 Vorgeschichte
 - 61 Machtergreifung
 - 61 *Der »Umbruch«*
 - 69 *Terror und erste Verhaftungswelle*
 - 75 *Das Interregnum Lahrs in der Stadtverwaltung*
 - 80 *Die neue Rathausführung*
 - 90 Demonstration der »Anschluss«-Begeisterung
 - 90 *Hitler in Wien*
 - 98 *Die »Befreiungskundgebung« auf dem Heldenplatz*
 - 106 Machtsicherung
 - 106 *Gleichschaltung*
 - 118 *Eingriffe, Übergriffe*
 - 126 Judenverfolgung
 - 126 *Übergriffe, Beraubung, Plünderungen und Sigmund Freuds Gestapo-Erfahrungen*
 - 132 *»Umsturz-Pogrom«*
 - 139 *Demütigungsrituale: »Straßenwaschen« und Boykott-Tafeln-Tragen – Bild-Evidenz*
 - 152 *Judenboykott und Boykottbrecher*
 - 158 *Selbstmorde*
 - 167 Machtübernahme von unten, von oben und von außen (Zusammenfassung)
- 173 Kapitel II: Die »Volksabstimmung« am 10. April 1938
 - 175 Gewinnung der Kirchen
 - 175 *Die Wahlempfehlung des Wiener Kardinals Innitzer*
 - 187 *Loyalitätserklärungen der anderen christlichen Kirchen*

- 190 Gewinnung der Arbeiterschaft
 - 190 *Die »Aktion Neubacher«*
 - 195 *»Soziale« Maßnahmen*
 - 204 *Die Anschlussklärung Karl Renners*
- 211 Gewinnung anderer gesellschaftlicher Gruppen
- 217 *»Volksabstimmungs«-Apparat und -Propaganda*
 - 217 *Organisatorische Vorbereitungen zur »Volksabstimmung«*
 - 221 *Die Regie der Propagandakampagne*
 - 226 *»Das laufende Band der Propaganda«*
 - 237 *Der Höhepunkt der »Propagandaschlacht«*
- 252 Abstimmungsergebnis – Interpretation des Resultats
- 261 Scheinlegitimierung der Macht (Zusammenfassung)

- 266 Kapitel III: Der Nationalsozialismus im Aufbau
 - 266 Partei
 - 266 *Verteilung der Beute*
 - 271 *Besetzung der Gauleiterpositionen*
 - 277 *Globocnik, Wiener Gauleiter*
 - 285 *Die Reorganisation der Partei*
 - 296 *Die Sozialstruktur der NSDAP-Mitgliedschaft*
 - 304 *Die Organisationsstruktur der NSDAP*
 - 309 *Die »Illegalen« und ihre Ansprüche*
 - 318 Bürokratie
 - 318 *Nationalsozialistische Beamtenpolitik*
 - 322 *Die Beamtenschaft in der Stadtverwaltung*
 - 328 Antijüdische Politik
 - 328 *»Arisierung« – eine Begriffsklärung*
 - 330 *Bürokratische »Arisierungen«*
 - 341 *Zentrale Lenkung und Selbstfinanzierung der »Arisierungen«*
(»Vermögensverkehrsstelle«)
 - 348 *Erzwungene Auswanderung der Juden*
(Eichmanns »Zentralstelle«)
 - 360 Die Errichtung des Konzentrationslagers Mauthausen
auf Wiener städtischem Besitz
 - 369 Stadtentwicklung und -verwaltung
 - 369 *Eine »neue Blüte Wiens«*
 - 380 *Eingemeindungspläne*
 - 387 *Groß-Wien*
 - 396 *Autoritärer Ausbau und Konsolidierung der Stadtverwaltung*
 - 408 Soziale und politische Probleme
 - 408 *Beseitigung der Arbeitslosigkeit*
 - 416 *Nationalsozialistische Lohnpolitik*

- 425 *Der »deutsche Sozialismus« 1938/39*
- 435 *Nachlassen des Werbens um die »marxistische« Arbeiterschaft*
- 439 *Das Verhältnis des Nationalsozialismus zur ehemals sozialdemokratischen Arbeiterschaft*
- 445 *»Arisierungen« und Mittelstandspolitik*
- 457 *Gegner*
 - 457 *Katholische Kirche im »Modus vivendi«*
 - 465 *»Nörgler« und politische Gegner*
- 473 *Autoritär-ordnungsstaatliche Herrschaftssicherung (Zusammenfassung)*

- 484 *Kapitel IV: Fragwürdiger Frieden (1938/39)*
 - 488 *Südostpolitik des »Reiches«*
 - 488 *Innere Auswirkungen der Tschechoslowakei-Krisen*
 - 494 *Wien und die deutsche Südostpolitik*
 - 502 *Antikatholische Kirchenpolitik*
 - 502 *»Rosenkranzfest« 1938*
 - 509 *Verschärfter Kulturkampf*
 - 519 *Antijüdische Politik*
 - 519 *Die so genannte »Reichskristallnacht«*
 - 541 *Beschleunigte »Entjudung«*
 - 546 *Bürokratie und Partei im Widerstreit um ein »Judenbad«*
 - 550 *Partei-probleme*
 - 550 *Die Finanzaktionen von Gauleiter Globocnik*
 - 557 *Die Gauleiterkrise*
 - 562 *Bürckels Aufgaben als neuer Gauleiter in Wien*
 - 565 *Stadtverfassung und -verwaltung*
 - 565 *Wien und das »Ostmarkgesetz«*
 - 573 *Die »zweite Machtübernahme« in der Stadtverwaltung*
 - 582 *Die erste Ratsherrensitzung*
 - 592 *»Negative Sozialpolitik«, »Ausmerze« von Juden und Aussiedlung von »Fremdvölkischen« (Ein Ausblick)*
 - 592 *Das gescheiterte Wohnbauprogramm Bürckels*
 - 599 *Entzug von »Judenwohnungen« und geplante jüdische »Arbeitslager«*
 - 605 *Die geplante territoriale »Endlösung« der Wiener »Tschechenfrage«*
 - 613 *Regimeakzeptanz und -distanz*
 - 613 *Regimeakzeptanz*
 - 619 *»Resistenz« und »Anschlussmüdigkeit«*
 - 627 *Anfänge des organisierten Widerstandes*

- 634 Epilog: Die gesellschaftliche und physische Vernichtung der Wiener Juden (1940–1945)
- 641 Krisenerscheinungen und radikalisierte NS-Politik (Zusammenfassung)

- 651 Kapitel V: Vielschichtigkeit und Ambivalenz nationalsozialistischer Herrschaft (Schlussbetrachtung)
 - 651 Pluralismus der Herrschaftsfaktoren
 - 652 *Bewegungskräfte* (»Partei«)
 - 656 *Traditionale Herrschaftsträger* (»Staat« und »Wirtschaft«)
 - 660 *»Institutionelle Anarchie« und »charismatischer Führer«*
 - 663 Ambivalenzen einer »Zustimmungsdiktatur?«
 - 663 *Unterschiedliche Grade der Bedürfniserfüllung*
 - 666 *Partielle Unzufriedenheit und erneuerte Loyalität*
 - 670 *Von der »Volksgemeinschaft« zur »Verfolgungsgemeinschaft«*
 - 675 Sonderfall Wien
 - 675 *Hitler und Wien: Ressentiment und »Machiavellismus«*
 - 681 *Rückwirkungen von Wien auf das gesamte »Reich«*

- 693 Quellen- und Literaturverzeichnis
- 723 Tabellenverzeichnis
- 723 Grafische Darstellungen – Verzeichnis
- 723 Bildnachweis
- 724 Abkürzungen

Vorwort

Thema des vorliegenden Buches ist die nationalsozialistische Politik in Wien vom März 1938 bis zum Vorabend des Zweiten Weltkrieges, und zwar auf der obersten, wie auch auf den mittleren wie unteren Ebenen. Politik wird daher hier nicht im engeren Sinn als »Streben nach Machtanteil oder nach Beeinflussung der Machtverteilung«¹ auf staatlicher Ebene verstanden, sondern im weiteren Sinn einer sich mehr oder weniger planvoll vollziehenden Gestaltung der gesellschaftlichen Verhältnisse auch auf der regionalen bzw. lokalen Ebene. Dies schließt neben dem so genannten Politischen auch die sozialen Verhältnisse sowie wirtschaftliche und kulturelle Aspekte ein, auch wenn der Behandlung dieser Bereiche sehr enge Grenzen gesteckt waren.

Die Studie versteht sich als sozialgeschichtliche Politikgeschichte im Bereich einer Großstadt und thematisiert sowohl das strategische Handeln der neuen Führungsgruppen vor ihrem gesellschaftsgeschichtlichen Hintergrund als auch Aspekte der relativ autonom und ungeplant ablaufenden Prozesse der politischen Durchdringung der Gesellschaft mit Ideen und Prinzipien des Nationalsozialismus sowie mit ihren Auswirkungen. Daraus ergab sich auch ein »naher Blick« auf deren Verflechtungen und wechselseitige Beeinflussungen, der versucht, das Ineinandergreifen von (Sozial-)Strukturgeschichte, Alltagsgeschichte und politischem Handeln auf der Ebene von Einzelnen nachvollziehbar zu machen. Zu ausgewählten Themenbereichen soll auch gezeigt werden, wie innerhalb des Rahmens der »großen« Politik in einzelnen Abteilungen und Büros der Stadtverwaltung oder bei bezirkspolitischen Planungsvorstellungen (auch der NSDAP) das alltägliche Geschehen mitformuliert oder umgelenkt wird, oder auch zurückwirkt.

Wenn man bedenkt, wie tiefgreifend der Einschnitt der NS-Machtübernahme und die politisch-soziale Umgestaltung in Österreich nach dem »Anschluss« und dessen das Dritte Reich nicht bloß partiell überdauernde Auswirkungen waren, wird auch verständlich, dass der relativ kurze Zeitraum von 18 Monaten eine monografische Darstellung verdient. Nicht zuletzt versteht sich diese Studie daher einerseits als Untersuchung zum Thema Machtübernahme und Festigung der NS-Herrschaft in Österreich am Beispiel Wiens, wobei die Besonderheiten dieser Stadt natürlich nicht übersehen werden sollen, andererseits aber auch als Fallstudie zur Geschichte des Dritten Reiches insgesamt, die manches ergänzen kann, was im »Altreich« 1933/34 bis 1938 langsamer, diffuser, weniger brutal ablief und sich in der »Ostmark« dann akzentuierter wiederholte oder beschleunigt und radikaler weitergeführt wurde. In diesem Sinn kann diese Studie sowohl der österreichi-

1 Max Weber: *Wirtschaft und Gesellschaft. Grundriss der verstehenden Soziologie*, Köln 1964, S. 1042 f.

schen wie der deutschen Geschichte zugeordnet werden, auch wenn ihr Autor seinen österreichischen Standpunkt keineswegs verbergen möchte.

Die Jahre 1938/39 stellen jene Periode dar, in der die Diktatur des Nationalsozialismus in mancher Hinsicht am erfolgreichsten und in manchen Dimensionen noch am wenigsten inhuman war. Daraus könnte sich allerdings ein verzerrter Eindruck des NS-Regimes insgesamt ergeben, das erst während des Zweiten Weltkrieges sein wahres Gesicht offenbarte und auch heute immer noch neue, erschreckendere Seiten sichtbar werden lässt; einer solchen Fehleinschätzung sollen wenigstens gelegentliche Hinweise auf die dem Nationalsozialismus innewohnenden Radikalisierungstendenzen, weitergehende NS-Planungsvorstellungen, die Andeutung der kommenden Verschärfung der Lage im Weltkrieg und einige Abschnitte über die sehr wohl existierende, aber nicht dominante Gegnerschaft und Resistenz im NS-Regime entgegenwirken.

Die sich nach 1939 verschärfende Regimekontrolle über Wien und deren Bevölkerung sowie die Einstellung Hitlers dazu illustrierte ein ursprünglich an den Anfang gestellter Beitrag von Karl R. Stadler,² dem 1987 verstorbenen Leiter des Forschungsprojekts, in dem zu diesem Buch schon 1966/67 die Grundlagen gelegt wurden. Da dieser damals innovative Beitrag heute nicht mehr dem aktuellen Stand entsprechen kann, habe ich ihn in dieser Auflage weggelassen.

Das Thema, das mich in dem erwähnten Projekt schon gepackt hatte, hat mich über ein halbes Jahrhundert lang, mit einigen Unterbrechungen, nicht mehr los gelassen³ und zieht sich auch durch manche meiner in die internationale Forschung eingegangenen Publikationen.⁴ Es wurde in meiner Habilitationsschrift, die 1978 unter dem Titel »Wien vom ›Anschluß‹ zum Krieg« erstmals erschien und trotz einer bald darauf notwendigen zweiten Auflage binnen weniger Jahre restlos vergriffen war, politik- und gesellschaftsgeschichtlich weiter ausgearbeitet. Bei den beiden folgenden Neuauflagen (1988 in Buchloe und Wien 2008) kam es zu Kürzungen von weniger Wichtigem, Überarbeitungen der jeweils alten Versionen und mehreren Erweiterungen. Auch eine steigende Anzahl von zeitgenössischen Fotografien, die allerdings meist vom »Blick« der Propaganda und der NS-Fotografen geprägt und deshalb kritisch zu sehen sind, ergänzten die Darstellung.

2 Zuletzt unter dem Titel Karl R. Stadler: Nachwort: Provinzstadt im Dritten Reich, in: Gerhard Botz: Nationalsozialismus in Wien, Wien 2008, S. 677-689.

3 Siehe Gerhard Botz: Nationalsozialismus in Wien: Anmerkungen zu Rahmenbedingungen und Entwicklung eines Forschungsfeldes, erscheint in: Christian Mertens (Hg.): »Wir wissen es, daß diese Beamtenschaft ihre Pflicht auch im neuen Wien tun wird«. Die Wiener Stadtverwaltung 1938. Wien: Metroverlag 2018; siehe auch dazu die Ausstellung der Wien-Bibliothek ab 22. Februar 2018 im Wiener Rathaus.

4 Wilhelm Heinz Schröder: Editorial, in: Gerhard Botz: Zeitgeschichte zwischen Politik, Biografie und Methodik: Gewalt und Nationalsozialismus in Österreich im 20. Jahrhundert, Köln 2017, S. 5-20, hier 10.

Damals schon habe ich weitere Änderungen und Erweiterungen vorgenommen, die auch aktuellste Wissensstände über die NS-Herrschaft einfließen ließen. Dies geschah vor allem im Kapitel I, in Teilen des Kapitels II sowie in einzelnen Abschnitten des Kapitels III. Diese Abschnitte behandeln die antijüdische Politik (»Arisierungen« und Zwangsemigration) auf dem Wiener Boden und hier die bekannte Schlüsselfunktion Eichmanns und den österreichischen SS-Führer und Leiter der »Vermögensverkehrsstelle«, Walter Rafelsberger; dieser arbeitete zwar eng mit Reichskommissar Bürckel zusammen, stellte sich jedoch ebenfalls als wichtiger politischer Akteur heraus, der in der Judenverfolgung entscheidende Anstöße gab, die nicht auf Wien begrenzt blieben, sondern auch Auswirkungen auf Deutschland hatten und bisher meist unterschätzt wurden. Antisemitische Praxis im »deutschen Sozialismus« fand in Wien im Rahmen von Vorstellungen einer künftigen »Volksgemeinschaft« statt. Ebenso konnte die so genannte »Reichskristallnacht« (im Kapitel IV) aufgrund einer Fülle dazu neu erschienener (Erinnerungs-)Literatur erweitert werden. Als Abschluss habe ich einen bis 1945 reichenden Ausblick auf das Ende des Wiener Judentums angefügt. Worauf die rassistische Verfolgungspolitik im Falle einer längeren Dauer des NS-Regimes auch hinausgelaufen wären, zeigte ein neuer Abschnitt über die angedachte, aber nicht mehr realisierte Massenausiedlung und -versklavung der Wiener tschechischer Herkunft.

Neu in dieser und der vorhergehenden Auflage ist auch, dass der erweiterte Bildteil sukzessive durch unbekannte zeitgenössische Fotos zur Judenverfolgung aus dem Privatbesitz von Edith Saurer bereichert werden konnte. Auch hat mir jüngst Martin Pollack einige aussagekräftige Bilder von »Reibpartien«,⁵ die unterdessen an das Bildarchiv Austria der ÖNB übergeben wurden, überlassen. Auch Klaus Steiner hat mir Pläne aus seiner Materialsammlung (im Architekturzentrum Wien) über die NS-Stadtplanungen zur Verfügung gestellt.

Leider konnte ich in diese Neuauflage statt vieler Ergänzungen nur zwei Unterkapitel neu verfassen und einfügen. Dies sind im Kapitel *Judenverfolgung* die Abschnitte *Übergriffe, Beraubung, Plünderungen und Sigmund Freuds Gestapo-Erfahrung* sowie das Ergebnis neuer Bildanalysen in *Demütigungsrituale: »Straßenwaschen« und Boykott-Tafeln-Tragen – bildliche Evidenz*.

Die schon mehrfachen Neubearbeitungen und Neuausgaben dieses Buches legen es nahe, an die Metapher vom mythischen »Schiff des Theseus« zu erinnern. Denn an diesem Gebilde werden im Laufe der Zeit einige Planken so morsch, dass es sinnvoll ist, sie sukzessive zu erneuern, einige Teile tragen schon die Spuren des Wetters und des Wechsels der (Historiographie-)Geschichte an sich, brauchen jedoch noch nicht ausgetauscht zu werden, andere wiederum sind noch wie neu.

5 Erstveröffentlichung: Martin Pollack: »Des is a Hetz und kost net viel«, in: Der Standard, 2. 3. 2013 (<http://derstandard.at/1362107189369/Des-is-a-Hetz-und-kost-net-viel> [4.11.2017]).

Insgesamt erscheint es mir (und vielen, die das Buch und seine zentralen Kernthesen immer noch zitieren und manches Mal Inhaltliches daraus wie selbstverständlich übernehmen) durchaus noch »seetüchtig« zu sein und als Ganzes trotzdem – nach einer Lesart – noch seine Identität zu wahren.⁶

Die Kernaussagen dieses Buches gelten weiterhin: Nämlich der Widerstreit und das Zusammenwirken von quasirevolutionärer, populistischer Eigendynamik des einheimischen Nationalsozialismus mit den Mechanismen bürokratischer Herrschaftssicherung und Kontrolle erklären Entwicklung und Charakter dieses Regimes und dessen Verhalten auch gegenüber den politischen Gegnern und der eigenen Anhängerschaft.

- Diese Janusköpfigkeit der doppelten Stoßrichtung der NS-Politik kommt auch im dreifachen Weg zur Machtübernahme im März 1938 in Österreich zum Vorschein. Dabei handelte es sich nicht bloß um eine Machtübernahme der einheimischen »halblegalen« Nationalsozialisten aus dem Inneren des unterwanderten autoritären Regimes Schuschniggs heraus, sondern auch und zugleich um eine massive als Motor wirkende militärische und polizeiliche Intervention der Wehrmacht von außen; und nicht zuletzt auch um eine – vor allem gegen die Juden – eruptive Formen annehmende Erhebung der österreichischen Nationalsozialisten und deren Mitläufer von unten.
- Ebenso haben sich meine Thesen als haltbar erwiesen, wonach die Wiener pogromartigen Erscheinungen nach dem »Anschluss« über das 1933/34 »Gewohnte« im »Altreich« weit hinausgingen und
- die bürokratischen Regelungsversuche und Modellvorstellungen für eine »ordentliche« reichseinheitliche Enteignungspolitik der Juden von der lokalen Ebene aus starke Impulse erhielten, die allerdings – wie von forschungsbasierten Darstellungen herausgearbeitet wurde – nur in einer engen Verbindung mit Vorgaben von deutschen Zentralstellen die neue radikale anti-jüdische Politik entwickelten. Das betrifft nicht nur Eichmanns »Zentralstelle«, die auch von örtlichen Vertretern des Judentums (erzwungenermaßen) Anregungen erhielt und in vielem auf die Zusammenarbeit mit der Jüdischen Gemeinde zurückgreifen musste. Überhaupt erscheint heute die administrative Ordnung des »Arisierungsproblems« eher als ein Interaktionsprojekt von Berlin und Wien, bei dem die Initiative einmal von dort, ein anderes Mal von hier ausging, wobei sich sowohl einheimische Nationalsozialisten als auch staatliche und kommunale Funktionäre als Bahnbrecher hervortaten.

Obwohl seit dem erstmaligen Erscheinen dieser Studie die zeitgeschichtliche Forschung unbekanntes Material und neue Einsichten hervorgebracht hat, ist sie fast die einzige derartige über Wien geblieben; sie hat seither allerdings wichtige Paral-

6 Vgl.: Ernest Jonathan Lowe: Identity of Artifacts, in: The Journal of Philosophy, 80.4 (1983), S. 20-232.

lelen in Untersuchungen über andere österreichische Länder und Städte gefunden, sodass wir heute einem umfassenden Bild der Geschichte Österreichs im Dritten Reich näher sind als 1978.⁷

Es sind dies vor allem:

- die schon erwähnte »dreifache« Machtübernahme im März/April 1938,
- die sozial-dynamische »Produktion« des »Volksabstimmungs«-Ergebnisses überwiegend ohne direkte Fälschung,
- der prototypische organisatorische Aufbau der Wiener NSDAP nach 1938,
- die von Wienern, »Ostmärkern« und »Reichsdeutschen« durchaus nicht nur von »Bewegungsfaktoren« (SS-Gestapo, NSDAP etc.), sondern auch von einheimischen Bürokraten »erfundenen« organisatorischen Vorkehrungen und Rationalisierungen zur Durchführung der antijüdischen Maßnahmen sowie
- die Enteignung und Vertreibung der Juden bzw. deren »Aussiedlung« in »Arbeitslager« bei Wien sowie
- der Antisemitismus, der als »negative Sozialpolitik« auch wirtschaftlich motiviert war und als Ersatz für »Mittelstandspolitik« wirkte und in Wien eine bis dahin im Dritten Reich nicht aufgetretene selbstläufige Radikalisierung entfaltete und sowohl auf das »Altreich« als auch auf die später in den Herrschaftsbereich des Nationalsozialismus einbezogenen Territorien Auswirkungen hatte.
- In ähnlicher Weise wurden Wien und die anderen »Reichsgaue der Ostmark« auch zu einem Erprobungsfeld der geplanten, jedoch nicht verwirklichten »Reichsreform« und der Verschmelzung von – vereinfachend gesagt⁸ – »Partei« und »Staat« zu einer neuen radikal-nationalsozialistischen Herrschaftsform.
- Ähnliches gilt auch für die von Wien aus beschleunigte »Zigeuner«-Verfolgung⁹ und

7 Während der Vorbereitung dieser Neuauflage erschien ein Buch, das denselben Haupttitel trägt; es präsentiert Opfer- und Täterperspektiven und spricht durch zahlreiche (Ego)Dokumente auch ein schulisches Publikum an: Martin Krist u. Albert Lichtblau: Nationalsozialismus in Wien. Opfer. Täter. Gegner, Innsbruck 2017; ähnlich auch basierend auf »Zeitzeugengesprächen«: Robert Bouchal u. Johannes Sachtlehner: Das nationalsozialistische Wien: Orte, Täter, Opfer, Wien 2017. Zu spät, um hier noch Eingang zu finden, erschien auch die literarischen Darstellungsstil mit stупender Quellenkenntnis vereinende alltagsgeschichtliche Monografie von Kurt Bauer: Die dunklen Jahre. Politik und Alltag im nationalsozialistischen Österreich 1938 bis 1945, Frankfurt a.M. 2017.

8 Siehe ausführlicher dazu den Abschnitt »Problemstellung« in der Einleitung und das Schlusskapitel dieses Buches.

9 Siehe dazu: Florian Freund, Gerhard Baumgartner und Harald Greifeneder: Vermögenszug, Restitution und Entschädigung der Roma und Sinti, Wien 2002.

- für abstrus wirkende, aber ernst gemeinte Pläne Hitlers, die letzten Endes auf die Umsiedlung Hunderttausender im NS-Verständnis »fremdvölkischer« (vor allem tschechischer) Wiener hinauslaufen konnten und mit ähnlich weitreichenden (hier jedoch nur erwähnten) »rassenhygienischen« bevölkerungsstatistischen Aufnahmen in Wien¹⁰ zu korrespondieren scheinen.
- Nicht immer stand jedoch Hitler, der zwar auch als charismatischer Führer immer besonderes Interesse an Wien zeigte, als (Allein-)Verantwortlicher hinter solchen Vorgängen und Vorhaben. Diese kamen sehr oft auch aus der Mitte der Wiener NSDAP (im breitesten Sinne) und der einheimischen Verwaltung auf verschiedenen Ebenen.
- Dieser Befund widerspricht klar der herkömmlichen (und neuerdings wieder aufkommenden) Geschichtsinterpretation vom »Opfer Österreich« und der These von den nur marginal beteiligten Österreichern (und Österreicherinnen) an den NS-Verbrechen¹¹. Allerdings sollen hier solche »Fake News« keine durchgehende Beachtung finden, da sie ebenso unhaltbar sind wie Darstellungen,¹² die einseitig Österreich und *die* Österreicher nur als »Täter« anklagen.

Die Kapitelgliederung der Darstellung erfolgte im Großen und Ganzen nach chronologischen Gesichtspunkten, ohne allerdings zeitliche Vor- und Rückgriffe auszuschließen. In sich weisen die einzelnen Kapitel nach Sachgebieten unterschiedliche Abschnitte auf, wobei einzelne Themenbereiche in mehreren Kapiteln wiederkehrend, andere wieder auf eine zeitliche Teilperiode beschränkt behandelt werden. Der Wandel der NS-Politik in Wien von Periode zu Periode drückt sich so mit unterschiedlichen thematischen Schwerpunkten aus und lässt die chronologische Großgliederung auch als sachbezogene Kapiteleinteilung hervortreten.

Die Zusammenfassungen am Ende der ersten vier Kapitel sowie das fünfte Kapitel können nicht nur als Antworten auf einige der in der Einleitung entwickelten Fragestellungen, sondern auch als Kurzfassung der umfangreichen Detailuntersuchung gelesen werden.¹³

Ein wesentliches Ziel dieses Buches schiene mir auch erreicht, wenn es gelungen wäre, über die Fachöffentlichkeitsforschung hinaus eine allgemein lesbare

10 Siehe Herwig Czech: Erfassung, Selektion und »Ausmerze«. Das Wiener Gesundheitsamt und die Umsetzung der nationalsozialistischen »Erbgesundheitspolitik« 1938 bis 1945, Wien 2003.

11 Der Einfachheit halber werde ich hier nicht »gendern« und nur, wo Frauen als Hauptbeteiligte oder direkt gemeint sind, (auch) die weibliche Form verwenden.

12 Siehe überspitzt: Gerhard Botz: Simon Wiesenthals Beitrag zur Aufarbeitung der Geschichte des österreichischen Nationalsozialismus. Sein (fast) vergessenes »Memorandum« zur »Beteiligung von Österreichern an Nazi-Verbrechen« und die »österreichische Täter-These«, in: Forschungen zum Nationalsozialismus. Festschrift für Brigitte Bailer-Galanda, hg. vom DÖW, Wien 2012, S. 169-199.

13 Schon in: Botz: Zeitgeschichte, S.241-315.

Einführung in die Grundlinien und Probleme nationalsozialistischer Herrschaft im Wechselspiel von oben und unten und von lokaler (Wiener) und »Reichs«-Ebene am Beispiel eines konkreten räumlich-politischen Erfahrungsbereiches zu geben. Und gerade dieses Anliegen hat auch von Anfang an meine Arbeit an dieser Studie bestimmt, die deshalb nicht ausschließlich auf die formalen Konventionen der Fachforschung abgestimmt sein kann und auf ausführliche theoretisch-methodologische Exkurse verzichtet.

Dieses Buch verdankt seit seinem Entstehen wertvollste Unterstützung umfangreicher Forschungsarbeiten in österreichischen und deutschen Archiven, vor allem im Bundesarchiv Koblenz (nun Berlin), im Wiener Stadt- und Landesarchiv und im Österreichischen Staatsarchiv, sowie von mehreren österreichischen und deutschen Bibliotheken. Deren zahlreichen hilfreichen Mitarbeitern sei ebenso gedankt wie dem Kulturamt der Stadt Wien und der Alexander von Humboldt-Stiftung, die meine Arbeit durch Projektförderungen bzw. Forschungsstipendien gefördert haben. Dank gebührt auch den Bildarchiven der Österreichischen Gesellschaft für Zeitgeschichte (nun ÖNB), der Privatsammlung meiner Kollegin Univ.-Prof. Dr. Edith Saurer, dem Dokumentationsarchiv des österreichischen Widerstandes – DÖW, der Österreichischen Nationalbibliothek (ÖNB) und dem Mauthausen-Archiv sowie dem Polizei-Archiv (des BMI), die Fotos bereitstellten.

Anregende Gespräche zum Thema hatte ich über die Jahre vor allem mit Karl R. Stadler, Felix Czeike, Hans Mommsen, Wilhelm H. Schröder, Albert Müller, Jürgen Falter, William Hubbard und vielen anderen Kollegen im In- und Ausland. Nicht zuletzt haben mich auch MitarbeiterInnen des Ludwig Boltzmann-Instituts für Historische Sozialwissenschaft, Salzburg-Wien (LBIHS) und »meine« Universitätsinstitute in Linz, Salzburg und Wien, an denen ich mitwirken konnte, nachhaltig und vielfältig unterstützt. Nicht vergessen werden sollen auch die zahlreichen Kollegen und die ursprünglichen Mentoren dieser Studie, die mir auf unterschiedliche Weise Unterstützung, Einblicke und Anregungen gegeben habe. Namentlich können hier nur noch stellvertretend jene Wiener Kollegen und Kolleginnen dankend hervorgehoben werden, die sich um das Zustandekommen dieser und der vorhergehenden Neuauflage besonders verdient gemacht haben: Mag. Heinrich Berger, Mag. Sandra Paweronschitz, Univ.-Prof. Dr. Edith Saurer (alle Univ. Wien) und Dr. Mag. Regina Fritz und Dr. Alexander Prenninger (vom LBIHS) sowie Mag. Michaela Pfundner und Dr. Hans Petschar (beide ÖNB), Brigitte Schneider, Dr. Kurt Bauer (Graz), Univ.-Prof. Dr. Albert Lichtblau (Univ. Salzburg), Dr. Elisabeth Klamper (DÖW), Fabian Botz BSc und der geduldige und umsichtige Lektor Erhard Waldner (Wien) und last but not least der Verleger, Michael Baiculescu.

Wien, Dezember 2017

Gerhard Botz